

I.D.E.E. EXTRA BLATT

Gewaltfreie zwischen den "Fronten"



GEWALTFREIE DEMONSTRANTEN STellten SICH UNGESCHÜTZT MIT ERHOBENEN ARMEN, ODER WIE HIER IN EINER REIHE VOR POLIZISTEN UND SCHAUFENSTER. SIE WOLLTEN AUF DIESER WEISE AGGRESSIVE DEMONSTRANTEN ZU EINEM FRIEDLICHEN VERHALTEN BEWEGEN, WAS IHNEN AUCH OFT GELANG.

kostenloses Extrablatt zur IDEE

Dienstag, den 18.5.1982 - Nr. 1 -

Erfolgreicher Auftakt!

AM FREITAG, DEN 14.5.1982 GAB ES DIE ERSTE GROßE VERANSTALTUNG GEGEN DIE IDEE. MEHRERE TAUSEND MENSCHEN VERSAMMELTEN SICH AUF DEM OPERNPLATZ ZU EINER KUNDGEBUNG. DIE REDNER/INNEN UNTERSTRICHEN INSBESONERE DEN FRIEDENSGEFÄHRDENDEN CHARAKTER DER IDEE, GRIFFEN ABER AUCH DIE RÜSTUNG ALLGEMEIN AN.

"Wir müssen Frieden schaffen ohne Waffen - wir zusammen - für uns alle" Mit diesem rhythmischen Lied, vorgelesen von Theda Minthe, Regina Held und Arndt Henze begann die Kundgebung am letzten Freitag gegen die IDEE. Hiermit ist die Grundstimmung der Teilnehmer sowie der vorgetragenen Reden beschrieben.

Nicht wenige der mehreren tausend Teilnehmer fragten sich allerdings ob ein dermaßen hohes Polizeiaufgebot zu dieser friedlichen Kundgebung nötig gewesen wäre. Auch den Polizisten, die bereits schwitzend die Helme beiseite gelegt hatten, blieb die Frage wohl offen.

Getragen wurde die Kundgebung von der "Friedenswoche Hannover". Vertreten waren aber auch eine Reihe von Stadtteilinitiativen, politische Gruppen sowie viele christliche Gruppen.

Pastor Lübbert hielt die Auftaktrede. Er zeigte die Haltung der Veranstalter der IDEE auf, die beteuerten, daß die IDEE dem Frieden dienen würde. Pastor Lübbert: "Eine Konsequenz dieser Logik wäre es, in alle Spannungsbereiche Atomwaffen zu liefern und möglichst in allen Ländern der Erde, Atomwaffen zu stationieren. Denn dann wäre endlich die totale Bedrohung vollkommen und damit natürlich der "ewige Frieden" ausgebrochen. Das ist die Logik der Werbefachleute für die IDEE. Das ist die Logik jener, die die Tötungsmaschinerie vermarkten".

"Vielleicht", so Lübbert weiter, "wird es den möglicherweise Überlebenden eines 3. Weltkrieges ähnlich bei dem Namen Hannover gehen, wie es mir bei dem Namen Dachau geht. Vielleicht wird man einmal sagen: Hannover, das war der Ort, wo für Mordinstrumente geworben und wo sie verkauft wurden."

Zum Abschluß wies er noch einmal nachdrücklich auf das Ziel des Protestes hin: "Wir wollen nicht, daß das Kalkül mit dem Massenmord zur Richtlinie unserer Gesellschaft wird, sondern wir wollen, daß wir und unsere Kinder die Chance

des Überlebens haben. Wir wollen nicht, daß unser Wohlstand mit dem Blut anderer Menschen bezahlt wird".



Manöver oder Kindergärten?

Reinhard Schwitzer, vom DGB stellte die Rüstungsausgaben der Bundesrepublik (immerhin zahlt jeder Beschäftigte im Jahr rund 3000 DM Steuergelder für die Rüstung) zivile und kulturelle Einrichtungen gegenüber: So könne man anstelle eines Manövers eines Panzerbataillons 26 Kindergärten finanzieren. Er forderte eine Umstellung von Kriegs- auf Friedensproduktion. Auf diese Weise seien Arbeitsplätze gesichert. Statt Kampfhubschrauber, die allwettertauglich und auch nachts einsatzbereit seien, sollten für den Rettungsdienst Hubschrauber gebaut werden. Weiteres über Rüstungsumstellung in der Nr. 3 - Donnerstagsausgabe des IDEE-Extr.) Als weitere Redner kamen noch zu Wort: Anonio Reiser - ein Exilargentinier, Lottemi Doormann - Demokratische Fraueninitiative und Margot Mathias von der Friedenswoche. Zum Abschluß der Kundgebung zog man dann friedlich und gemeinsam zu den Ricklinger Kiesteichen-zum Rockkonzert.

ILA - Eröffnung

Viele hundert Menschen demonstrierten am Montag friedlich gegen die Eröffnung der ILA (internationale Luftfahrt-Ausstellung) durch Helmut Schmidt. Auch Franz-Josef Strauß war in der Stadthalle und hielt eine Rede zur Eröffnung. Vor Beginn der offiziellen Kundgebung wurden am Lister Platz ca. 150 Demonstranten von der Polizei umstellt und deren Personalien festgestellt. Während die Kundgebung ohne Zwischenfälle beendet wurde, wurde der anschließende Demonstrationszug einmal von einem Polizeiwagen schnell durchfahren. Jedoch entschuldigte sich die Einsatzleitung der Polizei anschließend dafür. Der Demonstrationszug endete dann am Pavillon.

NACHTSCHICHT

In der Nacht zum Sonntag mußte die Polizei aufgrund eines Anrufes aus der Bevölkerung noch einmal zur Volksbank in der Hildesheimerstraße ausrücken. Wie es sich dann aber herausstellte, handelte es sich bei dem "Verdächtigten" um die Glaser.

Wut und Angst

Einige überwiegend schwarz gekleidete Demonstranten werfen Steine auf Polizeiketten und Schaufenster, werfen einen Einsatzwagen der Polizei um. Wut und Angst auf der anderen Seite.

Nach stundenlangem, ruhigem Einsatz der Polizei gibt ein Einsatzleiter spontan den Befehl zu einem Eingriff. Und das zu einem Zeitpunkt, indem sich die Demonstration in nichts von ihrem bisherigem Verlauf unterscheidet.

Wut und Angst auf der anderen Seite.

Die Redaktion meint:

WIR BITTEN UNSERE LESER, FOLGENDE FRAGEN IN IHR URTEIL MIT EINZUBEZIEHEN:
WELCHE ERFAHRUNGEN STECKEN DAHINTER, WENN JUNGE MENSCHEN IHRE GESELLSCHAFTSKRITIK NUR NOCH MIT PFLASTERSTEINEN ZUM AUSDRUCK BRINGEN?
WAS TREIBT EINEN JUNGEN POLIZISTEN DAZU, U. U. AUCH AUF WEHRLOSE UND GEWALTFREIE DEMONSTRANTEN ZU SCHLAGEN?
WELCHE ERFAHRUNGEN GEHEN DIESEN VORFÄLLEN VORAN?
SIND WIR AN DIESEN VORFÄLLEN WIRKLICH SO UNBETEILIGT?

rs

Protest in der Marktkirche

Seit Sonntag befinden sich 40 Göttinger Theologie - Studenten in der Marktkirche Begründung: "Wir sind Glieder der Kirche Jesu Christi und bemühen uns diesen Auftrag wahrzunehmen. Wir können deshalb nicht schweigen, wenn in Hannover eine Kriegselektronikausstellung stattfindet. Auch wollen wir nicht länger hinnehmen, daß die Planung und Kommerzialisierung von Mord zum selbstverständlichen Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens wird."

Mit der Belegung der Marktkirche in Hannover setzen wir ein Zeichen, um den notwendigen Weg der Kirche in der Welt zu markieren."

"Die Inanspruchnahme der Kirche wird von Seiten des Kirchenvorstandes nicht geduldet. Nur aufgrund des Drucks der Demonstranten wurde die Kirche nicht geräumt," so offiziell der Kirchenvorstand. Man will nun versuchend die Situation durch Verhandlungen zu lösen.

BN



Nach letzten Meldungen soll sich der Kirchenvorstand sowie Pressevertreter mit den Theologiestudenten für einige Stunden in der Marktkirche eingeschlossen haben um Übergriffe aggressiver Demonstranten zu verhindern.

Demo: GITARREN, BLUMEN UND SCHERBEN

AM SAMSTAG, DEN 15.5. FAND EINE GROßE DEMONSTRATION GEGEN DIE IDEE STATT. AUFGERUFEN HATTEN ÜBER 100 POLITISCHE GRUPPEN UND ORGANISATIONEN. TROTZ EINIGER GEWALTTÄTIGER AUSEINANDERSETZUNGEN, BLIEB DIE DEMONSTRATION IM GROßEN UND GANZEN FRIEDLICH. GEWALTFREIE AKTIVISTEN VERSUCHTEN GRÖßERE AUSEINANDERSETZUNGEN ZU VERHINDERN - ZUMEIST MIT ERFOLG.

Am Sonnabend demonstrierten ca. 30.000 Menschen gegen die IDEE. Offizieller Treffpunkt war um 11 Uhr vor dem Maschsee-Strandbad. Bis alle Gruppen sich, wenn auch nicht immer wie vorgesehen, aufgestellt hatten und der Lautsprecherwagen der Demonstrationsleitung nach diversen Schwierigkeiten endlich unter der Eisenbahnbrücke hindurch war, war es dann bereits nach 12 Uhr.



KLEINGÄRTNER GEBEN DURSTIGEN DEMONSTRANTEN WASSER

Fasten gegen IDEE

Vom 7. - 9. Mai fand in den Städten Regensburg, Mainz, Erlangen, Osnabrück, Oldenburg, Velbert-Langenberg, Bad-Münder und Hannover Fastenaktionen gegen die IDEE statt. Insgesamt nahmen etwa 180 Personen daran teil. Obwohl es sich bei der Fastenaktion um eine friedliche Protestaktion handelte, wurde es z.B. in Hannover den Fastenden schwer gemacht. Erst ein Beschluß des Verwaltungsgerichtes brachte die von der Stadt Hannover verweigerte Erlaubnis zu zelten. Ziel dieser Aktion war, einen vielleicht letzten Appell an die Verantwortlichen der IDEE zu richten. Weiterhin wollten die Fastenden, die sich alle an den "direkten gewaltfreien Aktionen" beteiligen wollen, sich vor diesen Aktionen "selbstbesinnen" und sich auf die anstehenden Aktionen vorbereiten. (Gro/Bwi)

VERANSTALTUNGEN

UND
AKTIONEN VOM 18. MAI 82

Dienstag...

- 8.00 UHR: MAHNWACHEN, SPALIER (GEWALTFREIE AKTIONEN) AM MESSEHOTEL UND NORDTOR DES MESSEGELÄNDES.
- 13 BIS 14.00 UHR DIE BRÜDER BARRIGAN SPRECHEN IN DER MARKTKIRCHE
- AB 14.30 UHR DANIEL BARRIGAN AM NORDTOR DES MESSEGELÄNDES
- 17.00 UHR GLOCKSEE-AMATHEURTHEATER AM KRÖPKE
- KUNDGEBUNG AM WEIßBEKREUZPLATZ
- 18.00 UHR GOTTESDIENST DER GÜTINGER THEOLOGIESTUDENTEN IN DER MARKTKIRCHE
- 20.00 UHR LISTER TURM: "UNTERSTÜTZEN DEUTSCHE FIRMEN DIE ARPARTHEITSPOLITIK?"
- 20.00 UHR AKTIONSBESPRECHUNG IM PAVILLON
- AUSSTELLUNG IM RASCHPLATZ-PAVILLON: RÜSTUNGSEXPORTE
- 22.00 UHR KOKI "DR. SELTSAM ODER WIE ICH LERNT, DIE BOMBE ZU LIEBEN".

Impressum:

RED. TEL. 45 55 44 Auflage 10.000

Herausgeber: Gewaltfreie (Red)Aktion
Diese Zeitung erscheint nur viermal, davon dreimal während der IDEE. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind wir eigentlich alle, aber für diese Nummer ist das: HELGE RÖLZ, DREYERSTR. 10B, 3 HAN. 1 IDEE-Extrablatt wird kostenlos verteilt. Die Kosten (ca. 4000 DM) sollen durch Spenden finanziert werden. Wir bitten noch einmal dringend um Spenden: an: Bernhard Willeke Postscheckkontonr. 1283 80-303 Postscheckamt Hannover Stichwort: IDEE-Extrablatt

Der Zug, der vom ersten bis zum letzten immerhin 1 1/2 Stunden brauchte, bot ein buntes Bild: Fahrräder, Kinderwagen, Gitarren, Blumen, Transparente mit: "Rüstungsexport ist Völkermord", "Keine gute IDEE" und immer wieder: "IDEE tötet". Lieder erklangen: "... Pflugscharen schmelzt aus Gewehren und Kanonen, damit wir in Frieden zusammen wohnen..." Menschen klatschten im Takt, Anwohner ließen weiße Tücher oder Transparente aus ihren Wohnungen hängen und stellten ihre Gartenschläuche voll kühlen Wassers den erhitzten Demonstranten zur Verfügung. Etwas gedrückt wurde die Stimmung erst, als der Zug ab Höhe Mittelfeld vermehrt an zertrümmerten Fensterscheiben vorbeizog. Für einige von den ca. 300 schwer zu beschreibenden überwiegend schwarz gekleideten Demonstranten, die sich ohne weiteren



Absprachen an die Spitze der Demonstration gesetzt hatten, war anscheinend die Polizeisperre am Mittelfeld der Tropfen, der das Faß der Wut und der Provokation zum Überlaufen brachte.



"Warum soviel Polizei?" Diese Frage tauchte bei Demonstranten und Passanten angesichts des massiven Polizeiaufgebots immer wieder auf. Aber auch: "Warum greifen sie nicht ein, wenn Schaufenster zu Bruch gehen, wenn sie selbst mit herausgerissenen Pflastersteinen beworfen werden?" Ein Eingreifen bei den ersten Steinerwurffaktionen sei, nach Angaben der Polizei, aus taktischen Gründen nicht erfolgt. Erst nach den Unruhen auf dem Rückweg der Demonstration entschied ein Einsatzleiter vor Ort spontan ein Vorgehen der Polizei. So kam es in Höhe Abelmannstr./Brückstr. zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Demonstranten. Beeindruckend für viele war der Mut einiger gewaltfreier Demonstranten. (s. Photo) Urteile über die Demonstration waren letztendlich, trotz aller Zwischenfälle, von allen Seiten als überwiegend positiv ausgefallen. rs

Computerkrieg

30.000 MENSCHEN GEHEN GEGEN DIE IDEE AUF DIE STRASSE SIE PROTESTIEREN GEGEN EINE AUSSTELLUNG, AUF DER WEDER "WAFFEN GEZEIGT, GESCHWEIGE DENN VERKAUFT WERDEN" (LAUT ANGABEN DER MESSE-AG). WIESO FRAGT MAN SICH DA, KÖNNEN COMPUTERSYSTEME, NACHTSICHTGERÄTE, RADARANLAGEN UND FEUERLEITSYSTEME EINEN DERART STARKEN WIDERSTAND IN DER BEVÖLKERUNG HERVORRUFEN?

TÖTE UND VERGISS

Betrachtet man die Entwicklung der Waffensysteme in den letzten 15 Jahren so stellt man fest, daß die Elektronik der entscheidende Faktor für die Wirksamkeit dieser Systeme geworden ist. Ein Kampfflugzeug kann heute eher auf seine Tragflächen verzichten, als auf seinen Bordcomputer. Dieser Bordcomputer liefert nicht nur alle zur Vernichtung eines Zieles notwendigen Daten, wie z.B. eigene Fluggeschwindigkeit, Windgeschwindigkeit und -richtung, magnetische Felder usw., sondern wertet diese Daten auch gleich aus, überträgt sie auf die abzuschießenden Raketen. Nachtsichtgeräte sind auch bei den widrigsten Wetterverhältnissen in der Lage, das Ziel (meist Menschen, menschlicher Wohnraum) auf einem Bildschirm klar ersichtlich zu machen. Die abgeschossene Rakete wird nicht mehr "mühselig" von Hand gesteuert, sie sucht sich mit Hilfe der Elektronik alleine das Ziel. So ist auch der Werbespruch der Rüstungsfirma MBB zu verstehen: fire and forget = feuere und vergiß; oder besser: töte und vergiß!



Das Atomwaffenpotential der beiden Großmächte reicht heute bereits aus, den jeweiligen Gegner mehrmals völlig zu vernichten. Niemand kann angreifen, ohne selbst in Gefahr zu laufen, vernichtet zu werden. Das Risiko wird nun aber durch immer genauere elektronische Raketensteuersysteme vermindert, bzw. ganz ausgeschlossen. Die neuen Raketen finden über tausende von Kilometern ihr Ziel mit einer Genauigkeit, daß selbst einzelne Häuser genau getroffen werden können. Es wird dadurch also möglich, die Raketenabwurfbasen des Gegners in einem Überraschungsangriff zu zerstören, und ihn damit praktisch zu entwarnen, zu vernichten. Um dieses zu verhindern, bleibt dem anderen nur die Wahl, seinerseits bei den ersten Anzeichen eines Angriffes seine Raketen zu starten, bevor sie am Boden noch zerstört werden. In einer politisch angespannten Situation, wie z.B. bei einer weiteren Zuspitzung des Falklandkrieges, kann es vorkommen, daß in sehr kurzer Zeit entschieden werden muß. Aber auch hier übernehmen Computer die Arbeit. Sie sind mit allen erdenklichen Fakten ausgerüstet und treffen die Entscheidung über einen atomaren Schlagabtausch quasi unter sich. Wenn wir uns dann noch vor Augen halten, daß es in jüngster Zeit schon des öfteren Computerfehlarmlare gegeben hat, dann wird klar, wie gefährlich und mörderisch Militärelektronik wird. Die Menschen können dann wieder nur die Rolle des hilflosen Opfers spielen!

Mahnwache

Während über 30.000 Menschen durch eine Demonstration ihren Unwillen über die IDEE zum Ausdruck brachten, hielten ca. 50 Menschen vor dem Messeeingang Nord eine Mahnwache gegen die IDEE und gegen Krieg. Gegen 15



Uhr, als der Demonstrationszug in der Nähe der Mahnwache vorbeilief, schlossen sich einige der Teilnehmer dem Demonstrationszug an.

Rockfestival beendet

Das Rockfestival lockte am Wochenende etwa 20.000 aus nah und fern. Die Rock- und Folkmusik hatte meistens einen politischen Inhalt. Ungeklärt konnten politisch Interessierte und Musikfans ihre IDEE-Gegnerschaft zeigen. Kühle Erfrischungen gab es ebenso, wie Informationen zur IDEE und anderen politischen Fragen. Die Döhrener und Ricklinger Nachbarschaft wurden in das Festival mit einbezogen. Viele Familien nutzen am Wochenende die Gelegenheit zu einem Spaziergang durch das Zeltlager und den dichtbevölkerten Platz. Die Finanzierung wurde durch den Verkauf der Anti-IDEe-Plaketten "gerade so" gedeckt. viele Gruppen spielten zum Nulltarif. KHS

Vorbereitungen

Knapp 200 Menschen haben sich seit Freitagabend im dem Unabhängigen Jugendzentrum Glocksee versammelt, um direkte gewaltfreie Aktionen vorzubereiten (IDEE-Extrablatt berichtete in der Nr. 0). Trotz der teilweise gewalttätigen Auseinandersetzungen am Samstag während der Großdemonstration, wollen die Gewaltfreien nicht auf ihre Aktionen verzichten. "Wir werden uns halt besser auf gewalttätige Demonstranten vorbereiten und versuchen, Ausschreitungen zu verhindern". Geplant sind weiterhin Menschentepiche, Mahnwachen, Blockaden und andere gewaltfreie Aktionen. In Spielen bereiten sie sich auf alle möglichen Konfrontationsmöglichkeiten vor. Auch Flugblätter für die Polizei sind in Vorbereitung. An den Aktionen werden sich nach Angaben der Gewaltfreien 300-400 Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligen. Bwi



'Sieg unserer Elektronik' (HAZ 8.5.82)

Die Zeitungen in Frankreich haben auf die Wirksamkeit französischer Waffen im Falkland-Konflikt zwischen Argentinien und Großbritannien hingewiesen. Teile der Presse stellten den "Sieg der französischen Waffenelektronik" (so die Linkszeitung Liberation) nach dem Treffer auf dem britischen Zerstörer "Sheffield" heraus, bei dem etwa 30 Menschen ums Leben kamen. Beim Raumfahrtkonzern SNIAS, wo die von Argentinern abgeschossene Rakete vom Typ "Exocet AM-39" hergestellt wurde, sei der Treffer auf die "Sheffield" nahezu wie ein Triumph aufgenommen worden. "Le Monde" berichtete, daß Großbritannien bei der Entwicklung des Standardtyp der Rakete "Exocet AM-39" 17 Prozent der Kosten getragen haben. (HAZ/dpa)